Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Abonnementspreis für Thorn bei Abholung in der Expedition, Brückenstraße 34, in den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

[illegible] oder deren Raum 10 Pf., Reklametheil [illegible]
Inserat-Annahme: in der Expedition, Brückenstr. 34, für [illegible] erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.
Auswärts: Sämmtl. Annoncen-Expeditionen, in Gollub: [illegible]

Redaktion: Brückenstraße 34, I. Etage.
Sprechzeit: 10—12 Uhr Vormittags und 4—6 Uhr Nachmittags.

Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Expedition: Brückenstraße 34, parterre.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Dezember.

— Zu dem Diner, welches Dienstag Abend beim Kaiserpaar im Neuen Palais in Potsdam stattfand, waren der Bischof von Shantung Anzer, der Staatssekretär des Auswärtigen v. Bülow und der neue deutsche Gesandte für Japan, Graf Leyden, befohlen worden. Der Bischof, welcher den ihm kürzlich vom Kaiser verliehenen rothen Adlerorden 2. Klasse mit dem Stern angelegt hatte, war zur Seite des Kaisers placirt. Die Unterhaltung war sehr lebhaft; während und nach dem Diner erzählte der Bischof von seinen Erlebnissen in China. Nachdem die Tafel aufgehoben war, betrat der Kronprinz mit seinem ältesten Bruder [illegible] unterhielt sich mit den Gästen. [illegible] kurz [illegible] 11 Uhr kehrten die Gäste nach Berlin zurück.

Aus Anlaß der am ersten Januar 1898 im königlichen Schlosse stattfindenden Gratulationskour sowie des Salutschießens im Lustgarten und der großen Paroleausgabe im Zeughause werden von 10 Uhr ab bis nach Beendigung der Feierlichkeiten — etwa gegen [illegible] Uhr — der Lustgarten, die Schloßfreiheit, die Kaiser Wilhelm- und die Schloßbrücke, sowie der Platz am Zeughause für Fuhrwerk, [illegible]ter und Fußgänger nach Bedarf gesperrt.

— Wie aus Hannover gemeldet wird, [illegible] dort heute die Ernennung des Grafen [illegible]tolberg zum Oberpräsidenten eingetroffen.

— Bischof Anzer stattete der „Post" zufolge gestern Vormittag einen Besuch auf dem Auswärtigen Amt ab, wo er mit dem Direktor der Kolonialabtheilung, Unterstaatssekretär Freiherrn v. Richthofen eine Unterredung hatte.

— Von der Sachsenklasse sind bis jetzt nur „B[illegible]" und „Bayern" umgebaut, während, wie die „Nordd. Allg. Ztg." hervorhebt, der Umbau für „Sachsen" und „Württemberg" noch aussteht; „Sachsen" hat zu dem Zweck im letzten Herbst auf der Werft zu Kiel außer Dienst gestellt, und „Württemberg" wird dieses jetzt in Wilhelmshaven thun.

— Nach einer Meldung der „Nordostseeztg." in Kiel wurde eine größere Anzahl Marineurlauber telegraphisch zu ihren Schiffen bezw. Kompagnien zurückbeordert.

— Kiel, 29. Dezember. Anfang Januar soll ein weiterer Lloyddampfer mit Marinetruppen und Lazarethpersonal nach Ostasien abgehen.

— Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Condor", Kommandant Korvettenkapitän Meyer, am 28. Dezember in Lourenco Marquez angekommen und beabsichtigt am 2. Januar nach Zanzibar in See zu gehen.

— Ueber Japans Stellung zu der Besetzung Kiao-Tschau's hat der Pariser Korrespondent der „Frankf. Ztg." den dortigen japanischen Gesandten Kurino mittelst eines Dolmetschers interviewt. Der Gesandte betonte die friedlichen Absichten Japans. Aber die zukünftige Aufrechthaltung des Friedens hänge davon ab, daß auch die europäischen Mächte im Orient stets im Einvernehmen mit Japan vorgehen und dessen Ansprüche berücksichtigen. Von allen im chinesischen Meer vertretenen Flottenmächten sei diejenige Japans die größte. Die japanische Marine sei seit dem letzten Kriege verdreifacht; erst kürzlich wurden zwei Schiffe von 14000 Tonnen in Dienst gestellt. Der Gesandte glaubt nicht, daß Japan bisher gegen Deutschlands Unternehmungen in China Einspruch erhoben habe. Die Zukunft werde davon abhängen, ob Deutschland bei seinem Vorgehen Japans Interessen gebührend in Betracht ziehe. Er wies darauf hin, daß Deutschland, Frankreich und Rußland nach dem japanisch-chinesischen Kriege Japan genöthigt hatten, die Halbinsel Liaotung aufzugeben. „Das hat das japanische Volk erregt. Wenn nun die Mächte, die die Regel aufgestellt haben, daß Japan den asiatischen Kontinent nicht berühren dürfe, jetzt selbst diesen Kontinent berühren wollen, so wird die Erregung des japanischen Volkes dadurch nicht gerade vermindert werden." Alles dies sagte der vorsichtige Mann nur als seine Privatmeinung. Aus privaten Berichten schloß derselbe, daß die russische Flotte in Port Arthur nicht eingelaufen sein dürfte, ohne daß Rußland vorher die japanische Regierung sondirt habe.

— Der Ausschuß für die deutschen Nationalfeste, welcher gegenwärtig vierundneunzig Mitglieder zählt, ist nach Erledigung der umfangreichen Vorarbeiten zum 16. und 17. Januar zu seinen ersten Sitzungen nach Berlin berufen. Auf der Tagesordnung stehen die Wahl des Festortes, die Zeitfolge der Nationalfeste, die Feststellung der Organisation, die Gründung von Ortsausschüssen und höheren Verbänden, die Veröffentlichung eines Aufrufes. Am 18. Januar tagen die Abtheilungen.

— Im Reichstagsgebäude fand heute Mittag eine Besprechung über die Betheiligung Deutschlands an der Pariser Weltausstellung statt. Vertreter der verschiedensten Industriezweige waren der Einladung des Reichskommissars Dr. Richter gefolgt und gaben ihre Bereitwilligkeit zur eifrigen Mitwirkung zu erkennen.

— Der bevorstehende Massenstreik der Schuhmacher dürfte bereits in nächster Woche zum Ausbruch gelangen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Das Regieren ohne Budget und gegen die Verfassung nimmt in Oesterreich seinen Anfang. Die „Wiener Zeitung" publizirt eine kaiserliche Verordnung vom 28. Dezember betreffend die Forterhebung der Steuern und Abgaben, sowie die Bestreitung des Staatsaufwandes vom 1. Januar bis Ende Juni 1898. Das „Fremdenblatt" sagt bezüglich des Budgetprovisoriums, daß der sechsmonatliche Zeitraum deshalb in Anspruch genommen sei, weil, wenngleich die Absicht bestehe, bald nach Schluß der Landtagssessionen den Reichsrath zur Wiederaufnahme seiner verfassungsmäßigen Thätigkeit einzuberufen, doch erfahrungsmäßig vor Ablauf einer mehrmonatlichen Frist der Staatsvorschlag auf parlamentarischem Wege nicht fertiggestellt zu werden pflege. Uebrigens müsse für diese Verordnung sofort nach dem Wiederzusammentritt des Reichsrathes die Indemnität in Anspruch genommen werden. Wie gnädig!

Eger, 29. Dezember. Anläßlich des heute stattfindenden Akademikertages [illegible] in Bereitschaft gestellt. Die Behörde drohte mit den schärfsten Maßregeln, mit Verhaftung und strafgerichtlicher Verfolgung der Veranstalter, falls die geringste politische Demonstration vorkommen würde.

Offiziös wird versichert, daß nach Abl[illegible] der mit dem Ausland abgeschlossenen Ha[illegible] verträge eine Revision der Getr[illegible] zölle vorgenommen und in den [illegible] tarifen, den Wünschen Ungarns [illegible] eine Erhöhung der Getr[illegible] werden soll.

Ita[illegible]

Rom, 28. Dez[illegible] 50-jährigen Gedächtniß[illegible] Revolution wird sich [illegible] begeben. Die Abrei[illegible] folgen.

[illegible]

Es verlautet [illegible] Prinzen Georg von [illegible] Gouverneur von Kre[illegible] doch sind einige Mächte dagegen.

Persien.

Ueber eine drohende, zum Theil be[illegible] ausgebrochene Revolution in Persien gehen der Post nähere Nachrichten zu. Es wird berichtet, ganz Persien mit seiner Geistlichkeit an der Spitze habe entschiedenen Protest eingelegt gegen die Regierungsweise Mazafar-Eddins, die das Land in eine verzweifelte Lage versetzt habe: überall herrscht die größte Geldnoth und unerträgliche Theuerung, und zwar sogar für die Gegenstände des dringendsten Bedarfes.

Feuilleton.

Der Trappenjäger.

[illegible]ne Sylvester-Humoreske von Paul Grabein.
Unber. Nachdr. verboten.

„Weeß Gott, Ihr seid Ferschten!" der [illegible]gelwirth rief's, als wieder zwei neue Flaschen seines schweren Rheinweines bestellt wurden, seinen Stammgästen in freudiger Anerkennung zu. Und in der That, das war heute am 31. Dezember, der auch gerade noch auf einen Sonntag fiel, mal wieder ein Frühschoppen, bei dem, wie es dortlands heißt, „Ordnung herrschte". Da saßen sie alle vollzählig um den „Hufeisentisch" — so nach dem an der Präsideneckе aufgenagelten Wahrzeichen benannt — die ganzen, wohlbeleibten Honoratioren von Herrenrode oder wie sie der Volksmund in dem thüringischen Bergdorf selbst benennt, die [illegible]", saßen und lugsten mit strahlenden Gesichtern bei heiterer Scherzrede wacker Gläslein um Gläslein, daß es seine Art hatte. Und die Art der Herren „Porzelliner" (d. h. der Porzellanfabrikanten des großen Industrieortes), Glasfabrikanten, sowie des Herrn Oberförsters, Postverwalters, Doktors und Apothekers war in der That nicht schlecht; sie waren allesamt keine „Ausreißer", sondern hielten wacker Stange. Mit Stolz aber sah der Wirth des „blauen Engels", Herr Karl Schuster — allgemein nach Landesbrauch der „Schuster-Karl" gerufen, — wie sein vielversprechender Sohn, der aus Jena während der Weihnachtsferien [illegible] cand. med. Albin Schuster, [illegible] Aber die Hauptperson [illegible]streitig Herr Lindemann [illegible] sein. Denn [illegible] Herr Lindemann schon selber einmal gehört, gesehen oder erlebt. So war es denn nur zu begreiflich, daß er am Tisch stets das große Wort führte und Niemand dazu kam, eine Geschichte zu Ende zu erzählen, ja auch nur einen Satz zu Ende zu sprechen, denn Herr Lindemann fiel ihm unfehlbar vorher ins Wort, entweder um seine Mittheilungen aus dem reichen Schatz der eigenen Erfahrung zu bestätigen oder — was noch öfter geschah — zu widerlegen, denn er mußte es ja natürlich besser wissen. Der Leser wird gewiß neugierig sein, zu erfahren, wer denn diese hervorragende Persönlichkeit eigentlich war; nun, wir sind in der angenehmen Lage, ihm mittheilen zu können, daß Herr Lindemann für die Firma Schultze Söhne Nachfolger in Leipzig reiste und zwar in Wein und Zigarren „machte". Seine Geschäfte führten ihn das Jahr mehrmals auch nach Herrenrode herauf und er war dann stets ein getreuer Gast im „blauen Engel". Es war zwar weniger die Liebenswürdigkeit der Stammgäste, die ihn dort hinzog, denn selbst ein harmloserer Mensch als Herr Lindemann hätte wohl gelegentlich herausgefühlt, daß er den bissigen Zungen der zum Schabernack allbereiten „Waldmenschen" nur zum Gegenstand ihrer Spottsucht diente; nein, es war ganz etwas anderes. Natürlich war dieses „Es" weiblichen Geschlechts, trug allzeit ein niedliches kokettes Schürzchen und über dem Schelmengesicht eine allerliebste Löckchenfrisur, und zwar war es des Schuster-Karls einziges Töchterlein Lina, das es ihm angethan hatte. Ihr persönlicher Reiz erfuhr für ihn noch eine große Verstärkung mit der verlockenden Aussicht, durch die Verbindung mit ihr in das vorzüglich gehende Hotelgeschäft ihres Vaters einzuheirathen. Leider hatte sich Herr Lindemann zwar nicht sonderlich der Gunst seiner heimlich Angebeteten zu rühmen, der offenbar der „grüne Junge", der Forstassistent Trommer viel mehr gefiel. Aber im Ernst konnte dieser Mensch mit seinen paar Mark Diäten doch wohl nicht daran denken, des Schuster-Karls Schwiegersohn zu werden. Nein, nein, Herr Lindemann hatte da entschieden ganz andere Chancen. Er wollte seine Sache schon machen und zwar galt es augenblicklich zu handeln, eine selten günstige Gelegenheit auszunutzen, um Fräulein Linas Herz zu gewinnen. Wie nämlich Herr Lindemann vorhin am Stammtisch gehört hatte, war der Forstassistent, der sonst immer das Mädchen in Beschlag nahm, seit ein paar Tagen verreist und wurde erst heute Abend mit der Post zurückerwartet. Da hieß es den Nachmittag noch ausnutzen, auf Linas Herz Sturm laufen und Abends bei der großen Sylvester-Punschbowle dann feierlich die Verlobung zu proklamiren. Den einleitenden Schritt zu dem Allen hatte Herr Lindemann denn auch schon unverzüglich gethan, indem er Fräulein Lina gebeten hatte, sie heute Nachmittag zum Schlittschuhlauf auf dem Mühlenteich begleiten zu dürfen. Sie hatte zwar ausweichend geantwortet, doch schien ihm ihre schließliche Einwilligung nicht zweifelhaft.

So schwelgte denn Herr Lindemann in rosigen Zukunftsträumen; er war auffallend schweigsam, gab zerstreute Antworten und bemerkte garnicht recht, was um ihn her vorging. Infolgedessen war es ihm auch entgangen, daß Herr Albin Schuster, einem verstohlenen Wink seines Schwesterchens folgend, eine geraume Weile aus der Gesellschaft abwesend gewesen war. Fräulein Lina hatte da den Bruder, der um ihre heimliche Liebe zu dem Forstassistenten wußte, ins Vertrauen gezogen. Sie hatte ihm gesagt, daß Fritz Trommer fortgereist sei, um sich persönlich bei dem Grafen von der Tann drüben im Fränkischen vorzustellen, der einen Nachfolger für seinen verstorbenen Oberförster suchte; wenn es ihm gelang, diesen vorzüglichen Posten zu erhalten, wollte er sofort bei dem Vater um sie anhalten. Er hoffte womöglich noch heute mit der Siebenuhr-Post von Sonneberg heraufzukommen. Nun möchte sie dem zudringlichen Menschen, dem Lindemann, der ihren Liebsten gar nicht leiden konnte, gern heute Nachmittag aus dem Wege gehen, ja ihm womöglich noch ein tüchtiges Schnippchen schlagen. Dabei sollte der ja nie um einen rechten Studentenstreich verlegene Bruder ihr nun helfen. Albin freute sich dieses ehrenvollen Auftrages, sann ein Weilchen nach und lachte plötzlich seelenvergnügt auf. Er hatte eine großartige Idee, der auch die Schwester jubelnd beipflichtete, nachdem er ihr den Plan mitgetheilt hatte. Nun galt es nur noch, die Helfershelfer bei dem Anschlag, die Herren vom Stammtisch, rasch und heimlich dafür zu gewinnen. Dieses Vorhaben gelang dem wieder an den Hufeisentisch zurückgekehrten jungen Mann dank der verliebten Unachtsamkeit des ahnungslosen Opfers denn auch über alles Erwarten. So, und nun konnten die geschickt gelegten Minen zum Sprengen gebracht werden!

Der Oberförster begann das Werk. „Ja, Herrschaft, die Gelegenheit ist jetzt günstig. Es ist heute am Gerhardsbühl wieder ein starkes Volk übergewechselt." — Der Apotheker ging verständnißvoll darauf ein und fragte so recht laut, daß selbst Herr Lindemann aufhorchte: „Sie sprachen von den Trappen?" — „Ja," lautete die Antwort, „und ich will noch heute Nachmittag ein paar abschießen. Hat einer der Herren vielleicht Lust, mitzuthun! Es ist ja ein seltenes Wild hier oben." In

...erpreß
...en sich daher schon die ...
... und der staatlichen Auflösung. Die
...gkeit nimmt entschieden Partei gegen den
...g und fordert die seit lange in Aussicht
...ellten Reformen zu gewähren. Die Geist-
...chkeit hat ein förmliches Ultimatum an den
Schah gerichtet, in welchem sie ihn der Re-
gierungsunfähigkeit bezichtigt. Der Protest-
bewegung haben sich die angesehensten Personen
und sogar einge Mitglieder des Herrscherhauses
angeschlossen.

Japan.

Die japanische Flotte ist, wie aus Shanghai verlautet, aus 20 Kriegsschiffen bestehend, völlig ausgerüstet zum Kriegsdienst, vor Shangai vor Anker gegangen und erwartet definitive Ordres. Nach einer Meldung der „Times“ verlangt die japanische Militärpartei kräftiges Vorgehen. Es herrsche in militärischen wie in Marinekreisen eine große Thätigkeit: Kriegsschiffe versammelten sich in Nagasaki. Da schon vor einiger Zeit gemeldet wurde, ein großes japanisches Geschwader sei von Nagasaki ausgelaufen, so handelt es sich jetzt anscheinend um die Zusammenziehung eines weiteren Geschwaders.

Provinzielles.

Graudenz, 29. Dezember. Für Graudenz ist die Errichtung einer besonderen Handelskammer bestimmt in Aussicht genommen, da dieselbe im Interesse der Stadt und des angehörigen Kreises als nothwendig erachtet wird.

Neuteich, 28. Dezember. Aus Eifersucht überfiel der in Leske dienende Knecht Pahl den auf Weihnachts... ...weilenden Soldaten W. und brachte ihm mit einem eisenbeschlagenen Stocke schwere Verletzungen bei. P. ist verhaftet.

Allenstein, 28. Dezember. Der Besitzer Daniel Wittek aus Bieberswalde, welcher seinen Schwiegervater ermordet haben soll und deshalb im hiesigen Justizgefängniß inhaftirt ist, verübte in vergangener Nacht einen Selbstmordversuch. Er versuchte sich mit ...em Messer die Kehle durchzuschneiden. Heute Nach... mußte W. in das Marienhospital gebracht ... Wenngleich er schwer verletzt ist, so hofft ...doch, ihn am Leben zu erhalten. Wie W. ...esser gekommen, ist noch nicht aufgeklärt. — ... Ehe führt der Arbeiter Adam Kleßny ... Bereits am Hochzeitstage, der ... wollte Kleßny seine ihm ... mit einem Revolver er... ...u verhindert. Seit dieser ... in Zank und Streit. Heute ...che Ehegatte seine Frau so ...nhospital gebracht werden

...r. Der Konsistorialrath ...mkirche Schlecht ist heute ...ums plötzlich am Herzschlag

...ber. Ein tragikomisches Vor... ...die „Gn. Ztg.“: In dem benach... ... fand am zweiten Weihnachtsfeiertage ...milie ein Tauffest statt. Um die Gäste

Tisch ... Ehemann ... Gnesen, bega... ...langte ein ... von dem ... Mk. Derselbe wurd... Landmanne auch verabfolgt; inzwischen trat auch eine Frau in den Laden, welche mit dem Landmanne sehr befreundet zu sein schien, denn die Unterhaltung zwischen ihnen wollte kein Ende nehmen. Endlich packten Männlein und Weiblein ihre eingekauften Waaren in die Körbe und fort ging die Reise. Nach zwei Tagen kam nun die Frau des Landmannes die Festgeberin, in das Drogengeschäft und beklagte sich über den erhaltenen schlechten Thee. Der Geschäftsinhaber versuchte die Frau zu beschwichtigen und betheuerte, nur gute Waare verabfolgt zu haben. Doch vergebens, die Frau hielt ihre Beschwerde aufrecht und sagte: „Der ganzen Gesellschaft sei mehr als schlecht geworden und es sei zugegangen, als wenn alle die Seekrankheit gehabt hätten. — Selbst das Zugießen von Arac gab dem Thee keinen besseren Geschmack, denn mein Mann, der eine tüchtige Portion Arac beimengte, mußte sich ebenfalls übergeben. Unser ganzes Fest war gestört“, so lamentirte die Frau weiter. Der Geschäftsinhaber konnte sich schließlich über die Angelegenheit nicht mehr beruhigen und bat die Frau den Thee doch bei Gelegenheit mitzubringen. Schon am nächsten Tage erschien die Frau mit einem Packetchen, öffnete dasselbe und sagte zu dem Droguisten: „Hier überzeugen sie sich!“ Nur flüchtig schaute der Kaufmann den Inhalt des Päckchens an und schon wußte er, daß ein sonderbares Vorkommniß sich hier abgespielt hat. „Aber liebe Frau“, sagt er, „dies ist ja gar kein Thee, sondern — Rippentabak! Die Frau sah den Kaufmann ganz verwundert an und zog schließlich beschämt und wuthentbrannt von dannen, als sie noch erfuhr, daß ihr Mann an all dem Malheur schuld sei, weil derselbe mit seiner lieben Freundin zu viel Unterhaltung gepflogen und das dadurch die Packetverwechselung herbeigeführt worden sei. Was sich nachträglich in der Häuslichkeit zwischen den Ehegatten wegen der „Tabaksauce mit Arac“ zugetragen hat, haben wir nicht in Erfahrung gebracht, doch wird uns mitgetheilt, daß die Packetverwechselung bei der zweiten Partei eine gegentheilige also freudige Nachwirkung hatte, denn der Ehegespons hat den Thee wiederum für ganz feinen Rippentabak gehalten, denselben in sein Pfeifchen gestopft und den Duft mit Wohlbehagen eingeathmet.

Znin, 28. Dezember. Der Arbeiter Johann Zielinski aus Lysinin war mit dem Holzfällen beschäftigt, als ein Baumstamm plötzlich beim Stürzen seitwärts schlug und den Bedauernswerthen so heftig traf, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Mann hinterläßt eine Frau mit neun unerzogenen Kindern, von denen 2 schwachsinnig sind.

Posen, 29. Dezember. Die königliche Regierung hierselbst hat für die Ermittelung derjenigen Personen, die kürzlich auf dem evangelischen Friedhofe zu Pinne 53 Denkmäler und Kreuze zertrümmerten, dreihundert Mark Belohnung ausgesetzt.

Lokales.

Thorn, 30. Dezember.

— [Schützenhaus-Theater.] An Stelle des angekündigten Benedix'schen Lustspieles „Aschenbrödel“ kam gestern „Der Vicomte von Letorières“ zur Aufführung. Das Stück gehört zu jenem harmlosen und liebenswürdigen Genre französischer Lustspiele, in denen man keinen tieferen Inhalt suchen darf, die aber durch ihre Situationskomik und ihr witziges Geplauder den Zuschauer in angenehmer Weise über einige Stunden hinwegtäuschen. Sie stellen meist hohe Ansprüche an die Darsteller. So verlangt auch die Titelrolle des gestrigen Stückes eine hervorragende Kraft. Diese war in Frl. Klara Drucker vorhanden. Die liebenswürdige Grazie, die geistreiche Schlagfertigkeit, die bestrickende Anmuth der goldene leichte Sinn, den der Verfasser von seinem Vicomte verlangt, alle diese Eigenschaften kamen mit entzückender Naturwahrheit bei Fräulein Drucker, unserem Gaste vom Berliner Lessing-Theater, zur vollsten Entfaltung. Neben ihr waren der Baron Tibull des Herrn Beckmann und der Parlamentsrath des Herrn Direktor Berthold vorzüglich gelungene Figuren, während bei der Darstellerin der Hermine wohl der gute Wille das Lobenswertheste war. Anerkennung verdient die Regie, die es verstanden hat, trotz der Aenderung des Repertoires und der damit verbundenen Schwierigkeit des Einstudirens ein im ganzen gelungenes Zusammenspiel herbeizuführen. — Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß heute, Donnerstag, das letzte Gastspiel des Frl. Drucker in der Titelrolle des oben genannten Benedix'schen Lustspiels „Aschenbrödel“ stattfindet; wer Frl. Drucker noch nicht gesehen, der nehme diese letzte Gelegenheit wahr, und wer sie schon gesehen, thue desgleichen.

— [Vortrag.] Der Zimmermeister Herzog aus Danzig, Vorsitzender des westpreußischen Baugewerk-Verein, wird in nächster Zeit hierher kommen und einen Vortrag halten. Derselbe betrifft die Abänderung der Gewerbeordnung vom 26. Juli 1897 (Innungs- und Handwerker-Gesetz), zu welchem jetzt Stellung genommen werden soll.

— [Besitzveränderung.] Das in der Culmerstr. belegene Grundstück Nr. 5 des Herrn Josef Wollenberg ist für 82 500 Mk. in den Besitz des Herrn Adolph Jacob übergangen. — Das Speichergrundstück Baderstraße 3, bisher Herrn Kaufmann Engler gehörig, ist für den Preis von 15 000 Mark an den Kaufmann M. Radt verkauft.

— [Kaufmännische Geschäfte] seien daran erinnert, daß nach der neuen Gesetzgebung jeder Kreditgeber verpflichtet ist, am Jahresschlusse dem Schuldner eine vollständige spezifizirte Rechnung einzuhändigen. Diese gesetzliche Bestimmung nicht selten als eine ... aufzufassen, wenn der Kreditgeber ihnen die Rechnung zuschickt.

— [Die neuen Bestimmungen über die Handlungsgehilfen,] sechster Abschnitt des Reichshandelsgesetzbuchs mit Ausnahme des § 65, treten mit dem 1. Januar in Kraft. Wir haben vor einiger Zeit auch diese Bestimmungen in einer Artikelserie über das neue Handelsgesetzbuch ausführlich besprochen.

— [Neujahrsverkehr bei den Sparkassen.] Ein großer Theil des die Sparkassen benutzenden Publikums hält es immer noch für nothwendig, sich nach dem Jahreswechsel bei der Kasse mit dem Sparbuch zur Berechnung und zur Gutschrift der fälligen Jahreszinsen einzufinden. Dies ist eine irrthümliche Auffassung, denn die Berechnung und Zuschreibung der Zinsen zum Guthaben erfolgt auch ohne daß die Besitzer von Sparbüchern deshalb einen besonderen Weg zur Sparkasse unternehmen. Im Gegentheil ist es wünschenswerth, daß das Publikum dies unterläßt, weil der Andrang bekanntlich beim Beginn eines neuen Jahres ohnedies besonders stark ist, so daß leicht eine für das Publikum wie die Beamten gleich unangenehme Ueberfüllung eintritt.

— [Aufschrift auf Geldrollen.] Nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts können Geldrollen, welche mit der Bezeichnung ihres Inhaltes, und mit einem zu dieser Bezeichnung in Beziehung gebrachten Namen versehen worden sind, für beweiserhebliche Privaturkunden gelten, und es kann mithin das Beschreiben einer wissentlich falschen Inhaltsangabe als „Urkundenfälschung“ angesehen werden.

— [Der erste Hauptgewinn] der Königsberger Thiergartenlotterie ist nach Deutsch-Krone in Westpreußen gefallen. Der Gewinner ist ein dortiger Rendant.

— [Namensänderung des Vereins vom Rothen Kreuz.] Das Zentral-Komitee, der Provinzialverein, sowie die Kreisvereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger werden fortan bezw. vom 1. Januar 1898 ab folgende Namen führen: „Zentral-Komitee des preußischen Landesvereins vom Rothen Kreuz“, bezw. „Provinzial-Verein vom Rothen Kreuz für Westpreußen“, bezw. „Zweigverein vom Rothen Kreuz in . . (Ortsname)“.

— [Prüfungstermine für 1898.] Für das Jahr 1898 sind vom königl. Provinzial-Schulkollegium in Danzig folgende Termine für die Prüfung an den Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten der Provinz festgesetzt worden: Für Rektoren (in Danzig) 25. und 26. Mai und 23. und 24. November. Für Lehrer an Mittelschulen (in Danzig) schriftlich 24. und 25. Mai, 22. und 23 November, mündlich 26., 27. und 28. Mai, 24., 25. und 26. November. Für Lehrer an Taubstummenanstalten: In Marienburg am 19. Oktober. Für Schulvorsteherinnen (in Danzig) 8. März und 6. September. Für Sprachlehrerinnen (in Danzig) 7. und 8. März und 5. und 6. September. Für Handarbeitslehrerinnen (in Danzig) 22. und 23. März, 13. und 14. September. Für Lehrerinnen (in Danzig) 4 bis 11. März, 2. bis 8. September; in Marienburg 18. bis 25. Februar; in Marienwerder 29. April bis 5. Mai; in Thorn 29. April bis 3. Mai; in Elbing 23. bis 28. September. In Graudenz findet eine Prüfung nicht statt, wegen der Prüfung in Berent ist noch keine Bestimmung getroffen. Präparanden-Entlassungs-Prüfungen: in Dt. Krone 19.—24. März, in Rehden 28. Februar bis 5. März, in Pr. Stargard 14. bis 18. Februar, in Schwetz 12. bis 16. Februar. Seminar-Aufnahme-Prüfungen: in Pr. Friedland 30. und 31. August, in Löbau 22. und 23. März, in Tuchel 6. und 7. September. An den Seminaren zu Berent, Graudenz und Marienburg finden Aufnahme-Prüfungen nicht statt. Seminar-Entlassungs- und Bewerber-Prüfungen: In Berent 21.—28. April, in Graudenz 24. Februar bis 3. März, in Tuchel 25. August bis 1. September, in Marienburg 17.—24. Februar, in Löbau 10.—17. März, in Pr. Friedland am Seminar 18.—25. August, am Nebenkursus 15.—22. September. Zweite Prüfung für Volksschullehrer: in Berent 25.—29. Oktober, in Pr. Friedland 10.—14. Mai, in Graudenz 13.—17. September, in Löbau 14.—18. Juni, in Marienburg 18. bis 22. Oktober, in Tuchel 8.—12. November.

— [Tausendjähriges Jubiläum der ....Wurst.] Ein gewissenhafter Historiker erinnert noch kurz vor Ablauf des Jahres 1897, das der Menschheit fürwahr doch noch eine Pflicht der Pietät zu erfüllen übrig bleibt. Wir haben nämlich noch ein wichtiges Jubiläum, dasjenige der Wurst zu feiern, denn vor tausend Jahren, 897, wurde die Wurst zum ersten Mal in der Form und Zusammenstellung fabrizirt, wie es noch heute geschieht. Man muß bedenken — fügt der sachkundige Historiker hinzu —, daß diese Zusammensetzung zur Zeit der alten Griechen eine ganz andere war, sodaß man jenes Gebilde ...agen, durchaus nicht als Wurst in ... tigen Sinne bezeichnen kann. Auch die berühmten Lukanschen Würstchen der Römer lassen sich mit den späteren des Mittelalters in keinen Vergleich bringen. Im Mittelalter bereitete man Würste nicht nur aus Schweinefleisch, sondern aus gemischtem Fleisch aller Art. Um das Jahr 1500 herum kamen mit Safran und Zimmt gewürzte Würste in die Mode, und später setzte man Kalbfleisch, Milch, sogar Moschus zu. Erst im letzten Jahrhundert und in unserm gelangte die Fabrikation der Würste zu großer Blüthe. Weltbekannt sind die Göttinger, Nürnberger und Debrecziner Würste, allen voran aber stehen die Frankfurter und Wiener Würste.

— **Strafkammersitzung vom 29. Dezember.** [Wegen eines Kohlendiebstahls,] verübt auf dem Bahnhof Mocker erhielt die bereits mehrmals vorbestrafte unverehelichte Marie Szafranski aus Mocker eine viermonatliche Gefängnißstrafe. Von dieser Strafe wurden zwei Monat durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet.

[Majestätsbeleidigung] führte den Arbeiter Paul Blaszkiewicz aus Borowno auf die Anklagebank. Das Urtheil lautete auf 3 Monat Gefängniß.

[Der Sachbeschädigung] war der Arbeiter Franz Zielinski aus Mocker beschuldigt. Er sollte sich dieser Strafthat dadurch schuldig gemacht haben, daß er in der Nacht vom 13. zum 14. Oktober d. J. der Kaisereiche vor dem Born & Schütze'schen Etablissement in Mocker die Krone abbrach. Angeklagter bestritt die Thäterschaft. Er will erst am Morgen des 14. Oktober beim Vorbeigehen bemerkt haben, daß die Kaisereiche umgebrochen war. Mehrere der Zeugen bekundeten, daß Angeklagter im Herbste d. J. mit ihnen zusammen in der Zuckerfabrik Wierzchoslawice gearbeitet und eines Tages geäußert habe, er könne sich leicht 100 Mark (die für Ermittelung des Thäters ausgesetzte Belohnung) verdienen, denn er wisse, wer die Kaisereiche in Mocker umgebrochen habe, er wolle es aber nicht, weil der betreffende Mann ein guter Freund von ihm sei, der inzwischen zum Militär eingezogen sei. Ein weiterer Zeuge, der Arbeiter Josef Letkiewicz aus Schwarzbruch sagte aus, daß er am Abend des 13. Okt. d. J. nach 10 Uhr mit einem fremden Manne in einer Kneipe zu Thorn zusammen getroffen sei, der ihn nach Genuß von mehreren Glas Bier und mehreren Schnäpsen ersucht habe, ihn nach Mocker zu begleiten. Er sei diesem Ansuchen auch noch nachgekommen und beide seien bis an die Restauration Conkordia in Mocker gegangen, wo sich jener Fremde von ihm unter dem Vorgeben getrennt habe, daß er noch ein Geschäft abzuwickeln habe. Er, Zeuge, habe dann an der Conkordia gewartet und sei schließlich weiter bis an das Born u. Schütze'sche Etablissement gegangen. Von hier aus habe er trotz der Dunkelheit wahrgenommen, daß sein Begleiter auf den die Kaisereiche umgebenden eisernen Korb geklettert und die Krone abgebrochen habe. Bald darauf sei jener Mann zu ihm zurückgekommen und beide seien zur Stadt zurück bis zur Culmer Chaussee gegangen. Unterwegs habe jener Mann seinen Namen „Zielinski“ genannt, während Zeuge sich ... gegeben habe. Obgleich dieser Zeuge ... einer ...nehmung vor dem Amtsvorsteher in Mocker den Angeklagten mit Bestimmtheit als den Thäter wieder erkennen wollte, erklärte er im gestrigen Termine, daß er sich doch irren und nicht mit Bestimmtheit sagen könne, daß jener Mann mit dem Angeklagten identisch ist. Die Staatsanwaltschaft hielt dennoch die Schuld des Angeklagten für erbracht und beantragte dessen Bestrafung mit 2 Jahren Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung.

[Gemeinschaftlicher Körperverletzung] wegen wurden verurtheilt: Der Arbeiter Heinrich Will aus Gogolin zu 6 Monat 3 Tage Gefängniß, in welche Strafe eine Woche Gefängniß, zu der Angeklagter bereits früher verurtheilt war, ein... griffen ist, der Arbeiter Hermann Will aus Gog... in 2 Fällen zu 1 Jahr 4 Monat Gefängniß und ... Arbeiter Albert Will daher in 4 Fällen zu 2 Jah... Gefängniß.

[Freigesprochen] wurde der Arbei... Otto Hinz aus Podgorz, welcher des schweren Di... stahls und der Sachbeschädigung angeklagt war.

— [Ein kleiner Brand] fand he... Morgen in dem Hause Neust. Markt Nr. ... statt, es war hier eine mit Kalkputz verseh... Bohlenwand, in deren Nähe ein Ofen stand, ... Brand gerathen.

— [Die Rennbahn] für Radfahrsp... auf der Culmer Chaussee will der Besitzer Munsch verpachten. Der Pachtpreis soll 1800 Mark betragen.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 7 Personen.

— [Gefunden] zwei Gesinde-Dienstbücher auf der Eisenbahnbrücke.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 2 Grad C. Kälte. Nachmittags 2 Uhr 0 Grad; Barometerstand 28 Zoll 0 Strich.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand der Weichsel 0,28 Meter unter Null.

Podgorz, 30. Dezember. Zwecks Gründ... eines landwirthschaftlichen ... für die Thorner linksseitige Weichselniederung findet am Mittwoch den 5. Januar Nachmittags 5 Uhr im Lokale des Herrn Meyer hierselbst eine Versammlung der Interessenten statt.

w **Leibitsch**, 29. Dezember. Herr von Wilken, der russische Kammerdirektor aus Polnisch-Leibitsch, wurde gestern im Walde auf der Jagd von einem Gehirnschlage betroffen, der sofort den Tod herbeiführte. Wir Grenzbewohner bedauern aufrichtig sein Hinscheiden, denn der Verstorbene hat es verstanden, uns alle Schwierigkeiten bei Grenzübergängen aus dem Wege zu räumen; die Liebe seiner Untergebenen hat er ebenfalls sich in reichem Maße zu erwerben gewußt.

Kleine Chronik.

*Eine „König Albert-Stift... in Höhe von 2 Millionen ... Stadt Dresden anläßl... des Königs. ... zum ...

...n Lindemann regte sich der Waidmann — wenigstens der, für den er sich immer ausgab, — dennoch konnte er sich zunächst eines leisen Zweifels nicht erwehren und warf zögernd dazwischen: „Nanu, Trappen hier oben auf den Bergen? Ich habe doch auf der Schule gelernt, daß die Trappe ein Laufvogel ist und nur in der Ebene vorkommt!“ — Ein verächtliches Auflachen des Oberförsters belehrte ihn aber bald, daß er damit gewiß eine Dummheit gesagt hatte, und der alte Grünrock erwiderte: „Na ja, da kommt wieder so ein Stadtmensch mit seiner Schulweisheit und will uns hier ins Handwerk pfuschen. Natürlich lebt die Trappe für gewöhnlich drunten im platten Lande, namentlich im Frühling und Sommer zur Zeit der Saat und der Kornreife. Aber der Winter treibt die Thiere sehr häufig aus den kahlen Feldern hinauf in den Schutz von Wald und Bergen. Nun ich bin jedenfalls heute Nachmittag draußen auf dem Anstand, und wer ein seltenes Wild erlegen will, kann gern mitkommen!“ — Während sich Herr Lindemann beeilte, zu versichern, daß er in der Umgegend von Leipzig bei einem Jagdfreunde ja selber schon wiederholt mit großem Glück auf Trappen gejagt habe, erklärten sich die anderen Herren sämmtlich nach und nach bereit, am Nachmittag an der interessanten Jagd theilzunehmen und man fragte nun auch ihn, ob er nicht auch dieselbe mitmachen wolle. Er befand sich daher in recht peinlicher Lage, er durfte seinen Ruf als passionirten Nimrod nicht gefährden, andererseits wollte er aber auch nicht das so verheißungsvolle Alleinsein mit seiner heimlich Angebeteten versäumen. Doch Fräulein Lina kam ihm selbst zur Hilfe. Sie raunte ihm heimlich zu, er solle nur an der Jagd ruhig theilnehmen. Er könnte ja um sechs Uhr wieder zurück sein, und sie dann von ihrer Freundin, der Tochter des Fabrikanten zurückholen. Dies besiegte alle Bedenken Herrn Lindemanns und er sagte nun auch seinerseits gern zu. So wurde denn beschlossen, um 4 Uhr, wo in der Dämmerung nach des Oberförsters Erklärung die Trappen sich auf den Wechsel begäben, sich am Gerhardsbühl zum Rendezvous einzufinden. Auf das glückliche Gelingen der Jagd wurde dann noch fröhlich manch' Gläschen geleert.

(Schluß folgt.)

Der längste Soldat des deutschen Heeres ist gegenwärtig der Garde du Korps Konrad von der dritten Eskadron des Regiments. Der Riese, ein Schiffsbauer aus der Stettiner Gegend, dient dreijährig-freiwillig und hat eine Größe von 2,04 Meter.

* **Ein überbrückter Stadttheil.** Die belgische Regierung hat bei der Repräsentantenkammer den Gesetzentwurf eingebracht, der einer Gesellschaft für 90 Jahre die Konzession ertheilt, zwischen der oberen und unteren Stadt Brüssel ein Verbindung mittels einer die Häuser der betreffenden Stadttheile überschreitenden metallenen Brücke herzustellen. Diese 880 Meter lange stählerne Luftbrücke wird zwischen dem Boulevard Anspach und der Place de Palais dem Stadtparke gegenüber errichtet. Sie enthält einen Spaziergang für Fußgänger; auf beiden Seiten sind fein eingerichtete Verkaufsläden und darüber eine Plattform für eine zweigleisige elektrische Trambahn; sie erhebt sich zwischen 17 und 37 Metern über dem jetzigen Straßenpflaster und erstrahlt Abends in elektrischem Licht.

* **Ein Roman aus dem Leben.** Aus Kopenhagen schreibt man: Frau und Tochter eines hiesigen reichen Kaufmanns reisten im vorigen Herbst nach Nizza, um dort den Winter zu verbringen. In demselben Hotel, in welchem sie abgestiegen waren, wohnte auch ein junger römischer Advokat, der leidend war, und mit den Damen bald bekannt wurde. Sein Arzt unterhielt sich eines Tages mit der jungen Dame über den liebenswürdigen Römer und erzählte ihr, daß er seinen Patienten gar nicht bewegen könne, seinen Anordnungen zu folgen, er fürchte daher einen traurigen Ausgang. Dies machte auf die junge Dame, welcher der Italiener nicht gleichgiltig geblieben war, einen starken Eindruck, und sie beschloß, einen Versuch zu machen, den Kranken umzustimmen. Anfangs abgewiesen, gelang es ihr später jedoch, ihren Vorsatz auszuführen, und sie hatte die Freude, daß, als der Frühling wieder ins Land zog, der Advokat völlig gesund war. Aber inzwischen hatte die Liebe in sein Herz tiefe Wunden geschlagen, er hatte sich in die schöne Dänin verliebt und bot ihr seine Hand an. Obgleich sie seine Gefühle theilte, wollten ihre Eltern doch wegen seiner noch immer schwankenden Gesundheit die Heirath hinausschieben. Im Laufe des Sommers wurde der Briefwechsel von Kopenhagen nach Rom eifrig gepflegt und nun, nach Verlauf der Probezeit, reiste die junge Braut mit ihrer Mutter nach Rom. Mit einem Freudenrufe stürzte der junge Mann seiner Verlobten auf dem Bahnhofe entgegen. Da sank er plötzlich zurück und Blut strömte über seine Lippen. Die Freude hatte ihn getödtet.

* **Wie die Königin von England reist.** Hier einige Einzelheiten, die nach Mittheilung der „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen" bei Reisen der Königin von England beobachtet werden müssen. Vor jeder Reise, gleichviel um welche Entfernung es sich handelt, werden Maschine und der Tender, die für den Zug bestimmt sind, von einem hohen Beamten auf das sorgsamste und genaueste geprüft. Dem Zug selbst geht während der Fahrt eine Pilotmaschine voraus. Der ganze Güterverkehr auf der Strecke, die vom Hofzug befahren wird, ist aufgehoben [...] ...sondem ... eine be- ... streng unter- ... die getroffenen An- ... windigkeit des Zuges ... mal gegebenen Befehl ... nicht überschreiten, ge- ... unter dieser als mäßig ... renze. Wird eine Gefahr

[...] ...urer ...ndes wird der „N. Zür. [...] in der Schweiz berichtet. Eine Truppe Kinder ging kürzlich in den dichtbewachsenen Abhängen des Gotternonthälchens spazieren, wobei sich ein 3jähriges Mädchen im Dickicht verlor. Die Kinder bemerkten das Fehlen der Kleinen erst, als sie zu Hause waren. Es wurden sofort Nachforschungen angestellt, aber alles Suchen während der Nacht und am folgenden Morgen war erfolglos. Erst am Nachmittag, gegen 2 Uhr entdeckte man das vermißte Kind. Es hing in den Zweigen eines Baumes. Es war über einen Felsen hinuntergefallen, aber vom Geäst einer Eiche aufgefangen worden. In dieser Stellung hatte die arme Kleine etwa 20 Stunden, schlecht gekleidet und allen Unbilden der kalten Winternacht ausgesetzt, zugebracht. Das Kind war völlig erstarrt und gab kein Lebenszeichen von sich. Die Eltern brachten es ins Bett. Nach etwa einer Stunde trat die Wirkung der ärztlichen Be[...]en und des warmen Bettchens ein. Das Kind war wieder zur Besinnung gekommen und verlangte lachenden Mundes zu essen.

* **Das folgsame Maxchen.** Der kleine Max kommt mit großem Gebrüll ins Zimmer gestürzt. „Mama, Mama!" — „Still, die Kinder müssen schweigen, wenn die Erwachsenen reden." — „Aber Mama, ich will Dir nur etwas sagen." — „Das kannst Du sagen, wenn der Papa die Zeitung zu Ende gelesen hat". — Der kleine Max schweigt und wartet geduldig, bis der Papa die Zeitung zu Ende gelesen hat. Da sagt die Mama zu ihm freundlich: „Jetzt rede Du auch, was wolltest Du sagen?" — „Ich wollte nur sagen, daß ich den **Hahn der Wasserleitung offen gelassen habe**, ich bekomme ihn nicht wieder zu".

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. Dezember. Die Berathungen über eine Reform der Eisenbahnfahrpreise, behauptet die „Kreuzztg.", seien im Eisenbahnministerium zum Abschluß gekommen. Die Grundzüge der Reform lägen nunmehr dem Finanzministerium vor. Die Personenfahrpreise sollen unter Beseitigung aller Ausnahmefahr[...] insbesondere der Rückfahrkarten und der Rundreisehefte, nicht unerheblich herabgesetzt werden. Die „Kreuzztg." schlägt die Herabsetzung der Grundpreise per Kilometer von 8, 6 und 4 Pf, auf 6, 5 und 8 Pf. vor, sodaß die künftigen Fahrpreise auf die Hälfte der Rückfahrkarten herabgesetzt würden. Zunächst bleibt abzuwarten, was der Finanzminister zu den Vorschlägen des Ministers Thielen sagen wird.

[...] abgesendet [...] haben die Re[...] Klch, der Sultan einen [...] und der Präsident der französischen Republik, Faure, sechs Sèvres-Vasen gesandt.

Verantwortlicher Redakteur:
Volkmar Hoppe in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 30. Dezember. Fonds: fest.		29. Dezbr.
Russische Banknoten	216,35	216,35
Warschau 8 Tage	216,00	216,00
Oesterr. Banknoten	169,85	169,75
Preuß. Konsols 3 pCt.	97,70	97,70
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	103,10	103,20
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt. abg.	103,20	103,25
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	97,10	97,20
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt.	103,10	103,20
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II	93,20	93,00
do. „ $3^1/_2$ pCt. do.	100,00	100,00
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	100,30	100,50
„ „ 4 pCt.	fehlt	100,00
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	67,20	67,20
Türk. Anl. C.	24,20	24,25
Italien. Rente 4 pCt.	94,40	94,40
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	92,50	92,50
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	200,00	200,10
Harpener Bergw.-Akt.	195,20	195,40
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt.	fehlt	fehlt
Weizen: Loco New-York Okt.	$100^7/_8$	$102^1/_4$
London Dezember		
„ März		
„ Juni		
Spiritus: Loko m. 70 M. St.	37,30	37,60

Wechsel-Diskont 5 %, Lombard-Zinsfuß 6 %.

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u Grothe **Königsberg**, 30. Dezbr.

Loco cont. 70er	36,50 Bf.,	35,80 Gd	—,—	bez.
Dezbr.	36 50 „	35,50 „	—,—	„
Frühjahr	37,50 „	35,50 „	—,—	„

Amtliche Notirungen der Danziger Börse
vom Mittwoch, 29. Dezember.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländ. hochbunt [...] Mark bezahlt, [...] bis 182 M. [...] 726 Gr. 154 [...]

Roggen: grobk[...] bezahlt.

Gerste: transito große 612 Gr. 96 M. bezahlt, transito kleine 597—600 Gr. 86 M. bezahlt, ohne Gewicht 80 M. bezahlt.

Erbsen: transito weiße $105^1/_2$ M. bezahlt, transito Viktoria- 131 M. bezahlt.

Alles pro Tonne von 1000 Kilogr.

Kleie: per 50 Kilogr. Weizen- 3,80—4,05 M. bez., Roggen- 4,95 M. bezahlt.

Rohzucker: per 50 Kilogr. inkl. Sack. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,25 bis 9,35 M. bezahlt, Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 7,30 M. bezahlt.

[...] gering genährte 41—48; [...] 45, gering genährte 40—42; Kälber [...] milch-mast- und beste Saugkälber 72—76, mittlere und gute Saugkälber 65—71, geringe Saugkälber 56 bis 64, ältere Fresser 40—42; Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 55—58, ältere Masthammel 50—54, mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44—48; Schweine: Man zahlte für 100 Pfund lebend mit 20 pCt. Taraabzug für vollfleischige, kernige 58, fleischige 56—57, geringe 53—55 Mark.

Die Preisbewegungen für Getreide am Weltmarkt waren in der letzten Woche folgende:

	New-York Weizen Dezbr. Cents	Chikago Weizen Dezbr. Cents	Liverpool Weizen Dezbr. sh. d.
am 20.	$101^3/_8$	100	7 5
„ 21.	$100^1/_2$	$100^1/_4$	7 $5^3/_4$
„ 22.	$99^5/_8$	$98^5/_8$	7 6
„ 23.	$101^1/_8$	$99^1/_2$	7 $6^1/_8$
„ 24.	$101^1/_4$	99	—
„ 27.	$101^1/_4$	$98^1/_2$	—

	Paris Weizen Dezbr. Frcs.	Amsterdam Roggen März Gd.	[illegible] Gd.
am 20.	29,60	131	11,84
„ 21.	29,60	132	11,87
„ 22.	29,25	132	11,81
„ 23.	28,10	132	11,75
„ 24.	—	132	11,80
„ 27.	29,40	132	11,85

„Nur nicht heirathen!" heißt die reizende Sylvesterhumoreske von Nataly von Eschstruth in der belletristischen Beilage der **Großen Modenwelt** mit bunter Fächervignette, Verlag von John Henry Schwerin, Berlin, welche wiederum von der Gediegenheit dieses tonangebenden Weltblattes zeugt. Wer nur jemals Gelegenheit hatte, die **„Große Modenwelt"** — man achte genau auf Titel und bunte Vignette — mit ihrem großen Reichthum an [...] Geschmack und jeden Stand passend, [...] nehmen Belletristik mit Holzschnitt[...] mit den prächtigen, großen Ha[...] jeder 14tägigen Nummer [...] bogen, den künstlerisch [...] Colorits etc. kennen [...] weit über **2000** [...] den billigen [...]

[...] renommirten Hause nicht [...] die Form des Kataloges [...] Schreibmappe, welche schon in [...] Jahren so vielen Beifall gefunden, [...] wieder beibehalten worden. Für jeden [...] ferenten wird der Katalog ein unentbehrliches [...] buch sein.

Standesamt Thorn.

Vom 22. bis einschl. 28. Dezember d. Js. sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Tochter dem Färbermeister Adam Kaczmarkiewicz. 2. Sohn dem Müller Emil Rose. 3. Tochter dem Arbeiter Johannes Julkowski. 4. Tochter dem Gärtnereibesitzer Karl Hintze. 5. Tochter dem Arbeiter Gustav Fehlauer. 6 Sohn dem Gymnasialoberlehrer Dr. Wilhelm. 7. Tochter dem Arbeiter Franz Skumski. 8. Tochter dem Arbeiter Wilhelm Strauch. 9. Unehel. Tochter. 10. und 11. Zwillinge (Söhne) dem Maurer Bronislaus Radzinski. 12. Sohn dem Stationsassistenten Albert Erdmann. 13. Unehel. Sohn. 14. Unehel. Tochter. 15. Sohn dem Restaurateur Johann Thiort. 16. Tochter dem Weichenstelleraspiranten August Bentzke.

b. als gestorben:

1. Paul Jabs, 11 T. 2. Friedrich Brauer, 5 M. 4 T. 3. Karl Wiesenau, 11 J. 7 M. 4. Klara Kloß, 26 T. 5. Generalarztwittwe Ernestine Telke geb. Kobermann, 73 J. 8 M. 6 T. 6. Tischler Friedrich Lenzner, 68 J. 4 M. 6 T. 7. Arbeiterfrau Franziska Orilske geb. Luchczinske, 52 J. 6 M. 1 T. 8. Muskewitz (Tochter ohne Vornahmen), 1 St. 9. Früherer Gutsbesitzer Friedrich Ernst, 55 J. 11 M 9 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Arbeiter Franz Rienkewitz-Lalkau und Regina Litfinska-Luchowo. 2. Arbeiter Joseph Tarbiecki und Martha Klepinowski, beide Osterwitt. 3. Arbeiter Friedrich Kukla und Franziska Schulz, beide Tiefenau. 4. Arbeiter Leonhard Grzembski-Godziskeu und Anastasia Gabriel-Czichen. 5. Schachtmeister Alexander Bogacki und Louise Kriesel. 6. Landwirth Ceslaus Silewicz-Leszmierz in Rußland und Veronika Choraschewski. 7. Schiffsgehilfe Heinrich Ritz und Antonie Lowicki. 8. Arbeiter Johann Mrozek und Helene Block, beide Dorf Neukirch. 9. Maurer Oskar Plieth-Flötenau und Anna Semrau-Krusch. 10. Maurer Paul Szymanski-Culmsee und Rosalie Jankowski-Neu-Schönsee.

[Bek]anntmachung.

... Armengaben (zufolge dies[jähriger] ... bezw. zur Ablösung der Neujahrs[-] glückwunschkarten) sind bis jetzt eingegangen und zwar von den Herren Landmesser **Böhmer**, Kaufmann **Dietrich**, Eisenbahnsekretär **Heumann**, Kaufmann **Kordes**, Stadtsyndikus **Kelch**, Oberbürgermeister **Dr. Kohli**, prakt. Arzt **Dr. Meyer**, Landgerichtsrath **Moser**, Rendant **Neuber**, Kaufmann **Tarrey**, Stadtsekretär **Wrzesniewski**, Kreisphysikus Sanitätsrath **Dr. Wodtke zusammen 83 Mark**, welcher Betrag an unsere Kämmerei-Kasse abgeführt ist.

Thorn, den 30. Dezember 1897.

Der Magistrat.
Abtheilung für Armensachen.

Bekanntmachung.

... Reparatur der Thorner Kreis[-] ... für das Etatsjahr 1898/99 ist die ... der Materialien für nachstehende ...[stre]cken zu vergeben:

...zyn—Gronowo.
... cbm. Chaussirungssteine
78 „ grober Kies.

[2. W]ildschön—Lissomitz.
1100 cbm. Chaussirungssteine
286 „ feiner Kies
226 „ grober Kies.

3. Wibsch—Rosenberg.
481 cbm Chaussirungssteine
160 „ feiner Kies.

4. Wiesenburg—Scharnau.
600 cbm. Chaussirungssteine
144 „ feiner Kies
150 „ grober Kies.

5. Mocker.
36 cbm. geschl. Pflastersteine
26 „ feiner Kies
39 „ grober Kies.

...Renczkau.
...m. Chaussirungssteine
... feiner Kies
...ber Kies.

...enau.
...ssteine

...

...of—Mirakowo.
... Kies

...Culmer Kreisgrenze.
... grober Kies.

...erung kann für jede Strecke in ...nen Kubikmetern, als auch im Ganzen ...geben werden.

Offerten sind bis zum 8. Januar 1898 an den Unterzeichneten einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen sind in meinem Bureau einzuseh...

Thorn, den ... Dezember 1897.

Der Kreisbaumeister.
Rathmann

Versteigerung.

Dienstag, den 4. Januar cur.
Vormittags 10 Uhr
werde ich hierselbst, Gerstenstraße 16, dort lagernde

6 mille Zigarren

öffentlich meistbietend versteigern.

Paul Engler, vereideter Handelsmakler.

Mein Haus, Thorn, Strobandstraße 12, im Mittelpunkt der Stadt, in welchem sich seit langer Zeit eine Schlosserei befindet, ist sofort billig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Haus ist auch zur Bäckerei, Fleischerei und zu jedem anderen Geschäft geeignet.

Josef Kwiatkowski, Thorn, Coppernicusstr. 39.

Eine frischmilchende Kuh

steht zum Verkauf bei **Gutschke, Pensau.**

Ich suche

eine Ladung **magere Ochsenstiere** zu kaufen und bitte ich um Preisforderung pro Zentner und um Angabe des Gewichts.

Apolda i. Thüring. Oberamtm. **Zachau.**

Billigste Preise. Sauberste Ausführung.

Thorner Schirmfabrik
Brücken Breitestr. Ecke.

Größte Auswahl. Neueste Genres.

Grosse Auswahl
von Neuheiten in Ballfächern.

In der III. Etage

Neustädtischer Markt 11 ist eine Wohnung von **4 Zimmern, Entree, Balkon und Küche** für 500 Mark vom 1. 4. 98 zu vermiethen. **M. Kaliski**, Elisabethstraße.

...und Dam[en]...
...[Konfekti]ons-Geschäft

auf. Sämmtliche Waaren werden zu und unterm Kostenpreise, jedoch **nur gegen baar** ausverkauft.

Das Lager ist vollständig in allen Herbst und Winterneuheiten sortirt.

Seglerstr. 25. **J. Jacobsohn jr.,** Seglerstr. 25.

Die
Tuchhandlung von

Carl Mallon, Thorn,

Altstädtischer Markt No. 23.
empfiehlt **im Ausschnitt** moderne
Tuche, Buckskins und **Anzugstoffe,**
feinfarbige Damentuche, Wagentuche,
Wagenplüsch und Rips, Ledertuch,
Pult- und Billardtuch
Reste und Koupons
sehr billig.

Brauerei Englisch Brunnen.






Hell Bayrisches Lagerbier (Märzenbier) . . .	10 Pf.	Flasche excl. Glas.
Dunkel Bayrisches Lagerbier (Münchener Art) .	10 „	
...isches Lagerbier (Pilsner Art)	12 „	
...ier (Nürnberger Art)	12 „	

...e Biere geben auch in **Gebinden** ab und erhalten
Wiederverkäufer Rabatt.

...Englisch Brunnen
...lassung
...erstraße 9.

C. H. Schilling

Coiffeur
für Damen und Herren
8 Culmerstrasse 8.

Romane der „Gartenlaube“ für 1898:

Antons Erben. Von **W. Heimburg.**

Die arme Kleine. Von **M. v. Ebner-Eschenbach.**

Das Schweigen des Waldes. Von **L. Ganghofer.**

Abonnementspreis der „Gartenlaube“ 1 Mark 75 Pf. vierteljährlich.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

Auskunft in allen **Vertrauens-Angelegenheiten:** über Vermögens-, Familien-, Geschäfts- und Privat-Verhältnisse; im **Grundbesitz** und **Hypothekenwesen;** bezüglich Erwirkung und Verwerthung von Patenten ertheilt discret u. gewissenhaft **Auskunftei Berolina** (Inh. E. Hahn) **Berlin W. — Wilmersdorf,** Emser-Strasse 25.
Sachkundige Mitarbeiter überall! — Verbindung mit allen Gesellschaftskreisen!
Wissenschaftliche Handschriften-Deutung.

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)



Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen!

Vorsicht! Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, versehen wir jetzt jeden einzelnen unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke. Man achte hierauf beim Einkauf!

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Leonhardt & Co.
Berlin N.W., Schiffbauerdamm 3.

Schutz-Marke. L Co

Neustädtischer Markt 11.

In der **1. Etage** ist die herrschaftliche Wohnung von **4 Zimmern, Entree, Balkon u. Küche** für 650 Mark vom 1. 4. 98 zu vermiethen. **M. Kaliski.** Elisabethstraße.

Zweite Etage,

5 Zimmer und Balkon, nach der Weichsel, allem Zubehör, und **dritte Etage,** 3 Zimmer und Balkon nach der Weichsel, **sofort** oder später zu beziehen.

Louis Kalischer. Baderstr. 2.

...Januar 1898 und folgende Tage

Gastspiel

...[Vau]deville-Theater aus Berlin
...[kün]stlerischer Leitung des Herrn Direktors **Paul Lück.**
...[nur A]ttraktionen, Capacitäten und Kunstkräften allerersten Ranges.

Kassenöffnung 6½ Uhr. **Anfang 8 Uhr.**

Billet-Vorverkauf in der Zigarrenhandlung von **Gustav Ad. Schleh,** Breitestraße:
Sperrsitz 75 Pfg., 1. Platz 50 Pfg, Gallerie 30 Pfg.
An der Abendkasse: Sperrsitz 1 Mk., 1. Platz 60 Pfg., Gallerie 30 Pfg.

Zum Pilsner.

Sylvester u. Neujahr:
Frische holl. Austern.

Helgoländer Hummer.

Pa. Astrachaner Caviar (Beluga).

Burgunder Punsch.

Täglich Anstich von
Münchener Bürger-Bräu.
Spezialität:
Moselweine.

Behufs Besprechung der Gründung eines **landwirthschaftlichen Vereins** für die Thorner linksseitige Weichselniederung ersuche ich die Herren Betheiligten aus diesem Kreistheil am

Mittwoch, den 5. Januar 1898
Nachmittags 5 Uhr

in dem Lokal des Herrn **Meyer** zu **Podgorz** sich gefälligst zahlreich einfinden zu wollen.

Rudak, den 28. Dezember 1897.

Günther.

Während der europäischen Finanzconferenz täglich Nachmittags von 2—3 Uhr zu sprechen.

Neapoli, ad Vias Apianas. **Konradi Hohenstauferum** Successar.

La bataille de Tagliacozzo soit gegnée par Isabelle.



Harzer
Kanarienvögel!

in gelb und dunkler Farbe, mit Nachtigallen-Lockton, Tag- und Licht-Sänger zum Preise von 8, 10, 12 Mark verkauft

G. Grundmann, Breitestr. 37.

Ein Aufwartemädchen
für den ganzen Tag gesucht Schulstr. 7, III.

Suche mehrere Wirthinnen, Stützen, perfecte Köchin, Kochmamsell und Stubenmädchen für Hotel, Stadt und Güter, Verkäuferin, Buffetfrl., Kindergärtn..., Kinderfrauen, Kellnerlehrlinge, ...di...r und Kutscher, wie sämmtl... personal bei hohem Gehalt von sofort ... später. **St. Lewandowski,** Agent, Heiligegeiststr. 17, 1 Tr.

Zahnarzt Davitt

Breitestraße 34, II.
(Cigarrenhandlung Wollenberg.)

Ein anständiger junger Mann für ein möbl. Zimmer als Mitbewohner per sofort gewünscht Bäckerstraße 6, 2 Tr.

Laden

nebst anschließender Wohnung zum 1. April 1898 eventl. früher zu verm. im Neubau **Wilhelmstadt, Ecke Friedrichstraße.**

Ulmer & Kaun.

Kirchliche Nachrichten

für Freitag, den 31. Dezember.
(Sylvester).

Evangel. luth. Kirche.
Nachm. 6 Uhr: Jahresschlußpredigt.
Herr Superintendent Rehm.

Mädchenschule in Mocker.
Nachm. 5 Uhr: Liturgische Andacht.
Herr Pfarrer Heuer.

Evangelische Kirche in Podgorz.
Der Jahresschlußgottesdienst hierselbst am 31. d. Mts. findet nicht um ½8, sondern um **6 Uhr** Abends statt.
Herr Pfarrer Endemann.

für Sonnabend, den 1. Januar.
(Neujahr).

Altstädt. evangel. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Stachowitz
Nachm. 6 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Jacobi

Neustädt. evangel. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.
Nachmittag kein Gottesdienst.

Evangelische Garnisonkirche.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.

Evangel. luth. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Superintendent Rehm.

Mädchenschule in Mocker.
Vor- und Nachm. kein Gottesdienst.

Ev. Kirche zu Podgorz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann
Kollekte für das Konfirmandenhaus in Sampohl.

Synagogale Nachrichten.

Freitag Abendandacht 3¾ Uhr.

THEATER IN THORN.

Sonnabend, 1. Januar 1898:
Zwei Mädel vom Ballet.

Sonntag, 2. Januar 1898:
Von Stufe zu Stufe.



Wiener-Café Mocker.

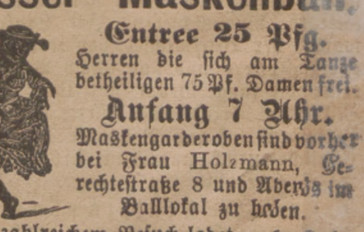
Freitag, den 31. Dezember
Sylvester-Abend
Grosse
Maskenredoute.

Anfang 8 Uhr.

Entree für maskirte Herren 1 Mk., maskirte Damen frei, für Zuschauer 25 Pfg.
Um 11½ Uhr große Karnevals Polonaise, nachdem Neujahrskartenregen.
Garderoben sind bei **Wwe Holzmann** Gerechtestraße 8 und Abends von 6 Uhr im Ballokale zu haben. **Das Comité.**

Goldener Löwe Mocker.

Sylvester-Abend
grosser Maskenball.



Entree 25 Pfg.
Herren die sich am Tanze betheiligen 75 Pf. Damen frei.
Anfang 7 Uhr.
Maskengarderoben sind vorher bei Frau Holzmann, Gerechtestraße 8 und Abends im Ballokal zu haben.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
F. Beyer.

Volksgarten.

Sylvester-Abend
Erst große Maskenredoute

...

japanis...
ve...
T...
es ladet ein
Wisniewski, Mellienstr.

Großes
Sylvesterkappenfe[st]
Schankhaus I (Fäh[re])

Frische Pfannkuchen

gefüllt das Dutzend 50 Pf.
bei **Herm... Thomas j...** ...illerstr. 4

Pfannkuchen

täglich frisch empfiehlt
J. Dinter's Wwe., Schillerstr. 8.

Kaiser-
Burgund.-
Rum-
Ananas-
Punsch

in ½ und ½ Flaschen
empfiehlt **Hugo Eromin.**

Düsseldorfer
Punsch-Essenzen

empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**

In meinem Hause Baderstraße 24 ist vom 1. April ab die 3. Etage zu vermiethen.

S. Simonsohn.

Der heutigen Nummer liegt eine Preisliste der rühmlich bekannten **Schreibwaaren-Fabrik** von **F. SOENNECKEN in BONN** bei über Soennecken's patentirte Briefordn... Wir empfehlen diese Beilage der ... unserer Leser.

Für Bö... Rekl...

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.